

**Zur Lage der Bundeswehr aus militärökonomischer Sicht - Überblick****Gliederung**

- |   |      |
|---|------|
| <b>I. Wesentliche positive Aspekte</b>        | S. 2 |
| <b>II. Wesentliche problematische Aspekte</b> | S. 3 |
| <b>III. Fazit</b>                             | S. 5 |

## **I. Wesentliche positive Aspekte**

- **Konzeptionelle Anpassung an die veränderte sicherheitspolitische Lage – seit 2015 neuer zusätzlicher Fokus Bündnis- / Landesverteidigung ( verändert: Auftrag, Aufgaben, Ziele, )**
- **erfolgreiche Auslandseinsätze - Erfüllung der Einsatzaufträge**
- **Verpflichtungen NATO und EU erfüllt ( einschließlich aktuell Enhanced Forward Presence )**
- **Verbesserte Organisationsstrukturen: Gliederungen nach Fähigkeitsbereichen „Einsatz“ und „Unterstützung“, Kdo CIR, Planungsamt, Luftfahrtamt Bw, Kommandostrukturen**
- **Verbesserte Prozesse: IPP / IPD, CPM, verbessertes strategisches Controlling**
- **eingeleitete Trendwenden / Agenden ( 2015 / 2016 ): „Finanzierung“, „Attraktivität“, „Rüstung“ „Personal“**
- **stärkere Durchmischung „Militärisch / Zivil“ ( GG Art. 87 b nicht mehr eng interpretiert )**
- **wenn auch stark verzögert: Zulauf moderner Waffensysteme / Systeme**
- **Erarbeiten guter konzeptioneller Grundlagen ( Weissbuch 2016, Konzeption der Bundeswehr 2018, Fähigkeitsprofil der Bundeswehr ; neues Reservistenkonzept u. a. )**

- Absicht, **Verstärkung der europäischen Zusammenarbeit**: Vorhaben im Rahmen der „Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit“ ( PESCO-Vorhaben ); Framework Nations Concept
- erhebliche **Erhöhung des Verteidigungshaushalts im Haushaltsjahr 2018, 2019 und 2020**
- **Mängel ( s. u. ) erkannt und zahlreiche Aktivitäten zur Verbesserung der Lage**

## II. Wesentliche problematische Aspekte

### Insgesamt:

- **Bundeswehr auch in der Perspektive der „Trendwende Personal“ zu klein ( europäische Mittelmacht, sicherheitspolitische Lage, sehr breites und vielfältiges Aufgabenspektrum )**  
( Militärisches Personal als Anteil an der arbeitsfähigen Bevölkerung 2019: D 0,42 %, FR 0,71 %, UK 0,48 %. Konzepte „Single Set of Forces“ und „Framework Nations“ richtig, aber problematisch )
- **Bundeswehr unterfinanziert: bisher und in der Perspektive der Eckwerte für die Haushaltsjahre 2020 – 2023; negative Wirkung insbesondere auf Rüstungsinvestitionen / Modernisierung**  
( Anteil Rüstungsinvestitionen am VtgHaushalt 2013 -2017, ca.: D 13 %, FR 26 %, UK 22 %)
- **Verhältnis „Fähigkeiten : Verteidigungshaushalt“: Effizienz nicht befriedigend**

- **Gesamtheit der Fähigkeiten entspricht auch in der längerfristigen Perspektive nicht dem vorgegebenem Auftrag und Aufgabenspektrum der Bundeswehr – geplant erst für 2031**

**im Management** ( trotz zahlreicher Verbesserungen; s. o. )

- **Prozesse der Planung und insbesondere der Realisierung / Umsetzung dauern zu lange ( überreguliert; Zuständigkeiten zu wenig ebenengerecht dezentralisiert; Verantwortlichkeiten zu zersplittert )**
- **Strukturen noch zu wenig effizient; zu viele Projektgruppen, Sonderbeauftragte, Gremien**
- **besonders problematisch: Beschaffungswesen**
  - (a.) **regelmäßig erhebliche Überschreitung Kosten- und Zeitrahmen**
  - (b.) **geringer Klarstand bei Hauptwaffensystemen; geringe Reichweite Bevorratung Ersatzteile und Munition**
  - (c.) **jährlich verfügbare Finanzmittel des Verteidigungshaushalts für Investitionen fließen nicht vollständig ab ( unterschiedliche Gründe, z. B. Minderleistung Industrie; erst seit 2019 in begrenztem Umfang Rücklagen möglich )**
- **erfolgreiche Auslandseinsätze nur möglich zu Lasten des Grundbetriebes im Inland ( „Mangelwirtschaft mit einem System von Aushilfen“ )**

- **Chancen, Risiken und Besonderheiten neuer Technologien noch nicht rasch genug ganzheitlich mit systemorientierten Ansatz analysiert und insbesondere umgesetzt** ( „Wer bessere Technologien hat, gewinnt“ . „In neuen Technologien liegt das größte Rationalisierungspotenzial“ . )
  - **Digitalisierung, IT, Robotik, künstliche Intelligenz**
  - „gläsernes Gefechtsfeld“
  
- **Verwundbarkeit und Resilienz bei schlecht vorsehbaren Ereignissen ( „Störungen“ ) noch nicht angemessen berücksichtigt** ( insbes. bei IT; enger Kontext mit gesamtgesellschaftlicher Resilienz sowie Resilienz-Richtlinien der NATO )

### III. Fazit

- (1.) **Die Bundeswehr ist mit den Trendwenden auf dem Weg der Besserung, dies wird jedoch noch ein langer Weg**
  
- (2.) **Vordringlich ( Grundlage: Ziele des Fähigkeitsprofils der Bw ):**
  - **Verbesserung materielle und personelle Einsatzbereitschaft ( Klarstand, Personalstärke )**

- weitere reale Erhöhung des Verteidigungshaushalts, finanzielle Planungssicherheit
- Beschleunigung der Prozesse mit Fokus auf Realisierung / Umsetzung der konzeptionellen Ziele und des Fähigkeitsprofils, weniger Bürokratie ( zu hohe Regelungsdichte, zu viel „Verrechtlichung“, zu wenig Flexibilität ); Konzentration der Verantwortlichkeiten
- Effizientes und möglichst rasches, ganzheitliches „Umstellen“ auf neue Technologien

**(3.) Entsprechend erforderlich – Fokus:**

- Änderung Beschaffungswesen: Beschleunigung Prozesse, Klarstand, Modernisierung; Effizienz
- Strategien / Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des aktiven und zukünftigen Personalumfangs ( aktuell ca. 20.000 DP nicht besetzt; militärisches Personal ca. 183.000, Ziel 2025: 203.000 )
- Erhöhung Verteidigungshaushalt um ca. 6,5 % p. a. und finanzielle Planungssicherheit

**Quellen:** Jahresberichte des Wehrbeauftragten, Rüstungsberichte des BMVg ( letzter Bericht v. Dezember 2019 ), Veröffentlichungen BMVg, NATO-Quellen u. a.

Vgl. auch die Publikationen auf der Homepage des Lehrstuhls zur Finanzierung der Bundeswehr ( bei „Forschung“ ).

**Diskussion !**